

Sie sich aber doch je wieder unterfangen, mich mit meinem altfränkischen Namen zu schimpfen, so fällt diese Entschuldigung weg und Sie müssen sich gefallen lassen, dass ich thue, als sei ich nicht gemeint, oder dass ich mir mit Ulyssischem Wachse die Ohren völlig verstopfe, ja ich könnte selbst so in Affect kommen, dass ich Ihnen meine vielen Zähne zeige und mit Blut und Eisen drohe.

Da Sie hoffentlich eine Lanze für mich nicht scheuen und nicht zu den Freunden gehören, vor denen mich, wie ein alter Römer sagte, die Götter bewahren mögen, so bitte ich Sie geehrtester Herr Hölzl, mir behällich zu sein, dass wieder *Sweets Lathyrus mutabilis* mit mir vereinigt werde, damit es mir nicht gebe, wie meiner unglücklichen Nachbarin *βέροσ* die, wie bekannt, von einem berüchtigten Species-Tiger in dritt-halbhundert Species jämmerlich zerrissen wurde. Was half der guten, menschenfreundlichen kinder-erfreuenden ihr treffliches Rüstzeug, was ihre Streitbarkeit und ihre, wie altschweizerische Morgensterne drohend erhobenen Arme?

Auch bitte ich Sie, lieber Herr Hölzl, meine Base *Ercum pisiforme* Petermann ebenfalls nie mehr mit ihrem Linné'schen Namen zu nennen, sie möchte Sie sonst aus Rache einmal mit ihren vielen Schlingen fangen, wie einen Krametsvogel und Sie einmal ordentlich zappeln lassen. Sie gehört zur Sippe *Ercum* und nimmermehr zu *Vicia*, so lange man nicht vorzieht, alle *Vicieen* in eine einzige Sippe zu vereinigen. Wie können Sie dem guten alten Linné zumuthen, bei dem kolossalem Material, das er zu bewältigen hatte, jeder einzelnen Species Gattungselemente untersucht zu haben?

Warum soll auch *Ercum pisiforme* Peterm. nicht in Galizien wachsen, da diese so überleucht kenntliche Pflanze daselbst schon gefunden wurde, aber auch in allen Ländern rings um Galizien wächst?*

So oder ähnlich würde *Orobus pisiformis* Al. Br. zu Herrn Hölzl gesprochen haben, wenn noch die Zeit wäre, da die Thiere und Pflanzen reden konnten.

A. für O. p.

Correspondenz.

Wien, den 12. Februar 1863.

Für Ihre Tauschanstalt beifolgend eine Mehrzahl Exemplare von *Thalloidima mamillare* Gouan., das ich am letzten Jänner d. J. zu meiner nicht geringen Ueberraschung an Kalk- und Dolomithelsen „im Vorderbrühl“ bei Wien auffand. Nachdem der in Körber's Systema Lichen. Germ. angeführte Fundort (der kleine Röthenstein in Tirol) laut Note auf p. 252 desselben Werkes zu streichen ist, so ist „der Brühl“ der zweite bis jetzt bekannte deutsche Standort dieser merkwürdigen, in Frankreich, Spanien und Italien einheimischen Flechte, die für die deutsche Flora zuerst Arnold in Baiern

(Altmühlthal) entdeckte (Körper *Parerga* Lich.). Sie findet sich am angeführten Orte und zwar meist versteckt in Felsritzen — im Ganzen fast häufiger als die ebenfalls rare, prachtvolle *Psora testacea* Hoffm., mit der sie stellenweise gesellschaftlich wächst und der zu Liebe ich während dieses Winters schon dreimal nach Nödling fuhr, ohne dass es mir bis zur Stunde gelungen wäre, von derselben eine für Körber's „*Lichenes selecti Germaniae*“ ausreichende Anzahl (50 Exempl.) zusammen zu bringen.

Dr. J. B. Holzinger.

Prag, den 8. Februar 1853.

Da ich demnächst ein kritisches Verzeichniss der im Kaiserstaate nachgewiesenen Characeen drucken lassen will, so wären mir Zusendungen von Pflanzen dieser Familie sehr willkommen und zwar in allen Formen, selbst den gemeinsten, den oft sind solche unrichtig bestimmt und das angeblich Gemeine ist eine Seltenheit, oder oft befindet sich zwischen Gewöhnlichem ein einzelnes kleines Aestchen, gross und charakteristisch genug, um einen neuen Standort nachweisen zu können. So eine von Ziegler gesammelte angebliche *Chara hispida* „in aquis stagnantibus litoris veneti. 6. 1846“ eine grosse Seltenheit, aber keine *Ch. hispida* ist. Auch Dr. Reichardt hat bei Moosbrunn zwischen schönen Formen von *Ch. foetida* eine andere Seltenheit, die *Ch. intermedia* A. Br. und zwar in vollkommenster Ausbildung gesammelt. Hetzen sie doch auch jetzt alsbald die Sammler auf die *Tolypella*-Jagd. *Nitella* (*Tolypella*) *intricata* A. Braun. hat bei Berlin bereits im halben März reife Früchte, dann verschwindet sie. Diess ist vielleicht der Grund, warum bisher so wenige Standorte dieser Pflanze bekannt sind. Sie findet sich in tiefen, am liebsten etwas moorigen Gräben. Da das Klima Wien's milder ist, als das von Berlin, so kann sie am ersteren Orte sich wohl um eine Woche früher entwickeln, zumal nach diesem milden Winter. Auch die bisher nur an zwei Orten nachgewiesene *Chara tenuispina* A. Br. hat Karl Schimper, als er sie nach mehr als zwanzig Jahren wieder fand, so früh im Jahre vollkommen entwickelt gefunden, dass sie mit Eisnadeln bespickt war, weshalb er sie *Ch. belemnophora* nannte. Diese liebt die gleichen Standorte, wie *T. intricata*. In Veselsky's und Ferstler's Herbar hat sich manche sehr interessante Form gefunden. Ausser Characeen beschäftigen mich, wie sie wissen, die Violen und neuerdings die Familie der *Ranunculaceen*. Da ist mir denn auch Alles willkommen. *Viola Jooi* Janka ist eine ausgezeichnete Art, die in zwei Formen vorkommt, mit langem und mit kurzem Sporn. Im Felsberger Teich an der mährischen Gränze kommt *Isoetes setacea* Box. nicht *I. lacustris* L. vor und in Siebenbürgen *Isoetes echinospora* Durieu. Ob *Isoetes lacustris* nicht ausserdem auch noch daselbst gefunden wird, bleibt zweifelhaft. Die böhmische *Isoetes* ist die echte *I. lacustris* L., diess theilte mir kürzlich A. Braun mit.

Dr. Hermann F. v. Leonhardi k. k. Univ. Professor.

Graz, den 10. Februar 1863.

Mit meiner Gesundheit geht es mir immer gleich schlecht, aber ich sitze und arbeite. Jetzt wird bei Braumüller in Wien ein Werkchen von mir über die österr. Medicinalpflanzen gedruckt, welches im März in den Buchhandel gelangen soll. Janka's analytische Zusammenstellung der europäischen Carices haben mich sehr interessirt. Botanische Werke werden grösstentheils wie alle andern auf Druckpapier gedruckt, in den meisten aber kommen Druckfehler, Verbesserungen und Zusätze vor, die vor dem Gebrauche alle corrigirt und gehörigen Ortes angezeigt werden müssen, um das Buch gehörig gebrauchen zu können. Ich habe daher von jeher alle meine botanischen Bücher vom Buchbinder planiren lassen, wodurch das Druckpapier in Schreibpapier verwandelt wird, worauf man dann alles gehörig verbessern kann.

Dr. Josef Maly.

Personalnotizen.

— Dr. August Garcke ist zum zweiten Custos an dem k. Herbarium zu Berlin ernannt worden.

— Josef Dieffenbach, pens. Obergärtner des botanischen Gartens in Wien, starb am 20. Jänner nach einer kurzen schmerzhaften Krankheit, im 73. Lebensjahre.

— Carl Fritsch, Adjunkt der kais. kön. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, übernahm die Leitung obiger Anstalt, welcher überdiess Professor A. Tomaschek als Assistent zugetheilt wurde.

— Adolf Senoner wurde von der Acclimations-Gesellschaft zu Palermo zum Ehrenmitgliede gewählt.

— Pius Titius, Priester des Minoriten-Ordens, wurde von Sr. k. k. Apostolischen Majestät „in Anerkennung der durch unentgeltliche Ueberlassung seiner werthvollen naturwissenschaftlichen Sammlungen an die Unterrichts-Anstalten Ungarns um Wissenschaft und Unterricht erworbenen Verdienste“ durch Verleihung des gold. Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft am 4. Februar legte J. Kerner im Namen seines Bruders Prof. Kerner in Innsbruck eine Abhandlung vor, in welcher zwei für die Flora in Oberösterreich neue Pflanzen, nämlich *Juncus frigitum* L. und *Salix myrsinitis* β . *serrata* Neilt. aufgeführt werden. Es wurden diese beiden Pflanzen, welche gewöhnlich als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osterreichische
Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Holzinger Josef
Bonaventura, Maly Josef Carl [Karl]

Artikel/Article: Correspondenz. 94-96

